

Zahlen aus 300 Jahre Liechtenstein

Ausgewählte Beispiele aus der Sonderausgabe von «Liechtenstein in Zahlen»

1770-1772

Während einer europäischen Hungersnot starben in Liechtenstein 200 Menschen mehr, als geboren werden.

1789

Liechtenstein umfasst gemäss «Bevölkerungs- und Viehzählung» 986 Häuser, 4228 Personen, 3726 Rinder, 1149 Schafe, 472 Pferde und 425 Ochsen – diese Zahlen erwiesen sich aber als zu tief.

1805

40 Prozent der Bevölkerung sind unter 16 Jahre alt.

1816

Im «Jahr ohne Sommer» starben 150 Menschen mehr, als geboren wurden.

1909

Der Landtag beschliesst Durchfahrtstaxen und Fahrverbote. In Liechtenstein sind 2 Autos und 2 Motorräder registriert.

1900

7500 Menschen wohnen in Liechtenstein. Zum Vergleich: Rund 1500 Liechtensteiner leben in der Schweiz und Österreich.

1898

Das öffentliche Telefonnetz startet und umfasst 2 Anschlüsse für die Regierung und 14 öffentliche in den Gemeinden.

1836

Von 1808 bis 1842 werden 19 850 Pässe ausgestellt. Im Rekordjahr 1836 beantragen 10 Prozent der Bevölkerung ein Reisedokument. 1846 setzt die erste Auswanderungswelle ein.

1950

Der Aufschwung in der Metall- und Maschinenindustrie lässt die Zahl der Beschäftigten von 147 (1941) auf 760 steigen.

1977

Das «Statistische Jahrbuch» erscheint zum ersten Mal.

2000

Die ersten fünf Jahre der EWR-Mitgliedschaft lässt die Beschäftigung weiter steigen: 1999 werden 20 Prozent mehr Arbeiter als 1994 registriert.

2017

Erstmals gibt es mehr Beschäftigte (38 600) als Einwohner (38 114).

Quelle: Amt für Statistik; Symbole: SSI; Grafik: «Volksblatt», df

«Liechtenstein in Zahlen» zum grossen und kleinen Jubiläum

Sonderausgabe 2019 – das Jahr der Jubiläen. Weil das Amt für Statistik mit 10 Jahren ebenfalls einen «kleinen» Geburtstag feiert, wird nun zum 300. Geburtstag Liechtensteins eine Sonderausgabe von «Liechtenstein in Zahlen» herausgegeben.

VON DANIELA FRITZ

Liechtensteinische Statistiken sind älter als das Fürstentum selbst – auswertbare Quellen waren etwa die ab Mitte des 17. Jahrhundert erhaltenen Pfarrbücher, die auch als Tauf-, Ehe- und Sterberegister dienten. Wie Mario Schädler vom Amt für Statistik schildert, wurden im Fürstentum 1784 zum ersten Mal gezielt statistische Daten erhoben, die Volkszählung lief damals allerdings noch unter dem heute ungewöhnlichen Namen «Bevölkerungs- und Viehzählung». 1812 wurde das Volk erneut erfasst, dieses Mal mit dem Hintergedanken, das Militärkontingent für den Rheinbund zu berechnen. Nach und nach kamen im Laufe der Zeit Statistiken hinzu – ab dem 18. Jahrhundert etwa zu verschiedensten Fragen der Landwirtschaft. Im grösseren Umfang wurden Daten aber erst im 19. Jahrhundert erhoben.

Zahlen als Basis

Dass die erhobenen und aufbereiteten Zahlen nicht nur helfen, die Welt von damals und heute zu verstehen,



Andrea Scheller, Leiterin des Amtes für Statistik, und ihr Stellvertreter Mario Schädler präsentieren die Sonderausgabe. (Foto: Paul Trummer)

sondern auch für die Politik von Bedeutung sind, beweist ein Beispiel aus Liechtenstein: So begann die Regierung 1943 statistische Arbeiten für die **Familienzulagen** und später für die **Alters- und Hinterlassenenrenten**. Diese Daten bereiteten wiederum den Weg zur Abstimmung über die **AHV**, welche 1952 knapp angenommen wurde. Eine wichtige Zeit auch für die Institutionalisierung der Statistik selbst:

Aus dem 1950 geschaffenen Amt für Kinderhilfe und Statistik wurde 1956 später das Amt für Statistik, welches allerdings 1976 in das Amt für Volkswirtschaft integriert wurde. Dies blieb auch nach dem EWR-Beitritt so, obwohl der Arbeitsaufwand mit internationalen Verpflichtungen und Datenlieferungen deutlich grösser wurde. Erst 2009 wurde das Amt für Statistik eigenständig und fachlich unabhängig. Heute arbeiten die

11 Amsangestellten an 36 Publikationen in verschiedensten Bereichen und veröffentlichen jährlich 75 Statistiken – bei einem jährlichen Budget von 1,5 Millionen Franken.

Zeitstrahl über 300 Jahre

Eine davon – die jährliche Taschenbroschüre «Liechtenstein in Zahlen» – geht anlässlich des 10. Jubiläums des Amtes und des 300. Geburtstags Liechtensteins an alle Haushalte. Die Broschüre soll in leicht verständlichen Tabellen und Grafiken die wichtigsten statistischen Angaben zu Land und Leuten vermitteln. Ein Zeitstrahl über die vergangenen 300 Jahre berichtet in der Sonderausgabe auf zusätzlichen vier Seiten über Bevölkerungs-, Vieh- und Häuserzahlen, Migrationsbewegungen, Ausländeranteile, Hungersnöte, Fahrzeuge und Telefonanlagen, Volksabstimmungen, Beschäftigtenzahlen, Konjunkturen und Rezessionen. Die Betrachtung der Statistiken über die Zeit gebe einen Hinweis darauf, was in verschiedenen Epochen zu zählen wichtig war, und damit, was jeweils für Politik und Gesellschaft von Bedeutung war.